

Hans Rothmann

5.8.1899 Berlin – 28.2.1970 San Francisco

Internist

Nach dem Besuch mehrerer Gymnasien in Berlin und nach dem plötzlichen Tod seines Vaters in Rostock schrieb sich Hans Rothmann in Rostock als Medizinstudent ein, wurde jedoch 1917 zunächst zum Kriegsdienst eingezogen. Seine Reifeprüfung legte er während eines Kurzurlaubs ab. Als Sanitäter wurde er 1917 eingezogen und diente in einem Seuchenlazarett in Sedan. Sein einziger Bruder fiel 1914 als Kriegsfreiwilliger. Von 1919 bis 1923 studierte er an den Universitäten Münster, Rostock und Berlin, wo er 1923 das Staatsexamen ablegte. Nach dem Praktischen Jahr an der II. Medizinischen Klinik der Charité hielt er sich zu Forschungszwecken 1923 am Zentralinstitut für Hirnforschung in Amsterdam auf. 1924 promovierte er in Berlin. Seit 1923 war er erst Volontärassistent und dann wissenschaftlicher Assistent an der II. Medizinischen Klinik der Charité, ließ sich zu dieser Zeit aber auch als Arzt in Berlin nieder. Am 1. Oktober 1927 wechselte er als Privatassistent von Theodor Brugsch mit seinem Lehrer nach Halle, wo er Stationsarzt einer Männerstation an der Medizinischen Universitätsklinik Halle wurde. In Halle habilitierte sich Rothmann 1930 nach einer Antrittsvorlesung über „Die Einsonderungsorgane in ihrer Beziehung zur Konstitution“. Er erhielt die *Venia Legendi* für das Lehrgebiet der Inneren Medizin. Zwischen 1923 und 1930 legte Rothmann 21 aus diesem Bereich stammende Schriften vor. Er hielt Vorlesungen aus dem Bereich der Inneren Medizin und veranstaltete Kurse über diagnostische und therapeutische Kurse am Krankenbett.

Im Mai 1933 ließ er sich auf eigenen Antrag beurlauben. Mit Schreiben vom 24. September 1933 wurde ihm vom Wissenschaftsministerium die Lehrbefugnis auf Grund § 3 des Berufsbeamtengesetzes („Arierparagraph“) entzogen. Am 10. Oktober wurde er per Erlass in den Ruhestand versetzt, im Dezember wurden die Vergütungszahlungen an ihn eingestellt. In den Fragebogen hatte Rothmann für sich und seine Eltern und vier Großeltern „mosaisch“ und bei der Frage nach seiner arischen Abstammung: „nein“ eingetragen. Schon mit dem zweiten Satz seines Lebenslaufs vom 20. Juni 1930 hatte er ausdrücklich darauf hingewiesen: „Ich bin mosaischer Religion“.

Hans Rothmann gelang es, sich rechtzeitig vor der nationalsozialistischen Verfolgung in Sicherheit zu bringen. Sein zunächst favorisierter Plan, nach Schweden zu emig-

rieren, scheiterte. Bis zu seiner Auswanderung nach Amerika 1936 führte er eine Privatpraxis in Berlin. In den USA arbeitete er als erfolgreicher Arzt weiter. Er gründete zunächst eine Privatpraxis in New York (1937–1940), wo er zugleich als Assistenzarzt am Beth David Hospital arbeitete, 1940 erhielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft. 1941 ließ er sich in San Francisco nieder, drei Jahre zuvor hatte er dort Frances Bertha Bransten (1914–1984) geheiratet, die aus einer der prominentesten jüdischen Familien der Stadt stammte und wurde Vater von drei Kindern. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Militärarzt der U.S. Army im Pazifik, zuletzt im Rang eines Majors. Insgesamt 47 Jahre praktizierte Rothmann als Internist. Er war Mitglied bedeutender US-amerikanischer medizinischer Gesellschaften. 1970 starb er in San Francisco. Ebenso wie Hans Rothmann war auch seine Schwester Eva Rothmann (1897–1960), die in Berlin als Psychologin und Neurologin tätig war, von den nationalsozialistischen Repressalien betroffen. Nachdem ihr Mann, der bekannte Neurologe Kurt Goldstein (1878–1965), von SA-Soldaten verhaftet und misshandelt worden war, emigrierten beide zunächst in die Schweiz, 1935 dann in die USA.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN VON HANS ROTHMANN

- Über Eiweisspeicherung in der Leber nach Eiweissmast und die Einwirkung des Adrenalins auf dieselbe. MS Berlin (Dissertation Berlin 1924).
- Klinische Untersuchungen über die Adenosinphosphorsäure Adenin-Nucleotid in Blut und Galle. Zugleich ein Beitrag zur Frage der Entstehung der endogenen Harnsäure im menschlichen Organismus. Berlin 1931 (Habilitationsschrift Halle 1930).

QUELLEN UND LITERATUR

- UAH PA 13333.
- Eberle 47, 348.
- Catalogus Professorum Halensis.
- Nachruf in: San Francisco Sunday Examiner & Chronicle, 1.3.1970, 14.
- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1501326/?pageindex=2#page>; <http://familytreemaker.genealogy.com/users/h/a/t/Jeffrey-Hart-IN/WEBSITE-0001/UHP-1032.html> (Stand 15.7.2013).

Abbildungen: Mit freundlicher Genehmigung von John F. Rothmann/San Francisco; Schreiben des Kurators an Rothmann vom 3.10.1933: aus der Personalakte im UAH.

Verenigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

Ausweiskarte



Inhaber dieser Karte
Herr Privatdozent Dr.
Hans Rothmann

Ist Angehöriger der
Universität
Halle-Wittenberg
und hat Zutritt zu allen
Universitäts-Gebäuden



Hans Rothmann
Eigenhändige Unterschrift des Inhabers.

Alle militärischen und polizeilichen Organe werden gebeten, dem Inhaber dieser Karte Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen und ihm in der Ausübung seines Berufes bei Absperrungen Durchlaß zu gewähren.

(Namen für weitere sonstige Gültigkeiten, inbesondere für
 Bernsteine betreffend Ausbeugung der Führer, bis nach
 Gedulungsprüfungen.)

Führerschein
 Ausgestellt für Herrn Dr. Rothmann
Gaut
 geboren am 5. März 1891
 in Berlin
 wohnhaft in Halle (Saale)
Magnum Straße Nr. 7
 7. 207. (1934)

Herr Dr. Rothmann, Gaut
 ist auf Grund der vor dem amtlich anerkannten
 Sachverständigen
 Herrn Exp. Eugen Meise
 in Halle (Saale)
 am 30. März 1931 abgelegten Prüfung
 ermächtigt, ein Kraftfahrzeug Verbrennungsmotoren
 mit Katzen durch Elektromotoren
Championmagneten
 der Klasse 3/16 zu führen.
Am 2. April 1931
 Halle (Saale) von

Die Polizeiverwaltung
W. Meise

1931



Eigenhändige Namensunterschrift des Inhabers:
Dr. Hans Rothmann

Der Kurator
der vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg

Halle a. S., den
10. Oktober 1933.

3 Oktober 1933.

J. 227 4233

1.) An *an F. 10 314*
die Universitätskasse

Abschrift (des E
Kenntnisnahme.

Durch Verfügung v
Universitätskasse be
der Vergütung an Dr.
Dezember ds.Js. einzu

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Bestandteil nicht gebühren, nur den unentgeltlichen Teil enthalten

Einlieferungschein 38/30

| | | | | | |
|----------|--------------------|----|----|----|--|
| Original | Za | St | Gr | ke | |
| Rad- | | | | | |
| natur: | | | | | |
| Wert | | | | | |
| oder | | | | | |
| Besten: | | | | | |
| Emp- | <i>H. Rothmann</i> | | | | |
| fänger | <i>Rothmann</i> | | | | |
| Bestim- | <i>Berlin</i> | | | | |
| mungs- | | | | | |
| ort | | | | | |

Postnahme

[Circular Stamp: UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG]

[Signature]

Die Rückseite des Einlieferungscheins enthält die Besondere Bestimmungen.

2.) An

- a) des Herrn Rektors Magnifizenz,
- b) den Herrn Dekan der Medizin. Fakultät,
- c) den Herrn Direktor der Medizin. Klinik,

hier.

Durch Erlass vom 24.9.1933 - U I 13326 -
hat der Herr Minister für Wissenschaft, pp. auf
Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7.4.1933 dem Dr. Hans
R o t h m a n n die Lehrbefugnis an der Unive
rsität Halle-Wittenberg entzogen.

3.) An

Herrn Dr. Hans R o t h m a n n ,

Binschreiben!

Berlin W 35.

In Verfolg des Ihnen bereits unmittelbar

gesandenen

Hans Rothmann, M.D.

- 8 - 5 - 1899 born in Berlin Germany
- 11 - 1 - 1924 Medical license
- 11 - 15 - 1924 doctor diploma
- 1924 - 1927 scientific assistant at the II Medical Hospital ,Charitee in Berlin
(Geh.Rat Prof. Friedrich Kraus)
- 1927 - 1933 full assistant at the University Hospital Halle a/S
(Prof Th. Brugsch)
- 1930 Assistant Professor and member of the Medical faculty of the University
Halle-Wittenberg, teaching internal Medicine and Endocrinology
- 1933 dismissed from the University position by the Hitler government
- 1934 - 1936 private practice in Berlin
- October 1936 immigration into the USA
- 1937 - 1940 private practice in New York-City
member of A M A and Medical Society of the County of New York
- July 1937 medical license for the State of New York
- clinical assistant at the Beth David Hospital in New York
- Februar 1938 married to Frances B.Bransten of San Francisco,California
- two children born in 1938 and in 1940 in New York
- 9 - 26 - 1940 American citizenship
- 1941 - 1942 Internship in San Francisco (Franklin and Mout Zion Hospital)
- 8 - 26 - 1942 medical license for the State of California